

03\_LDUW

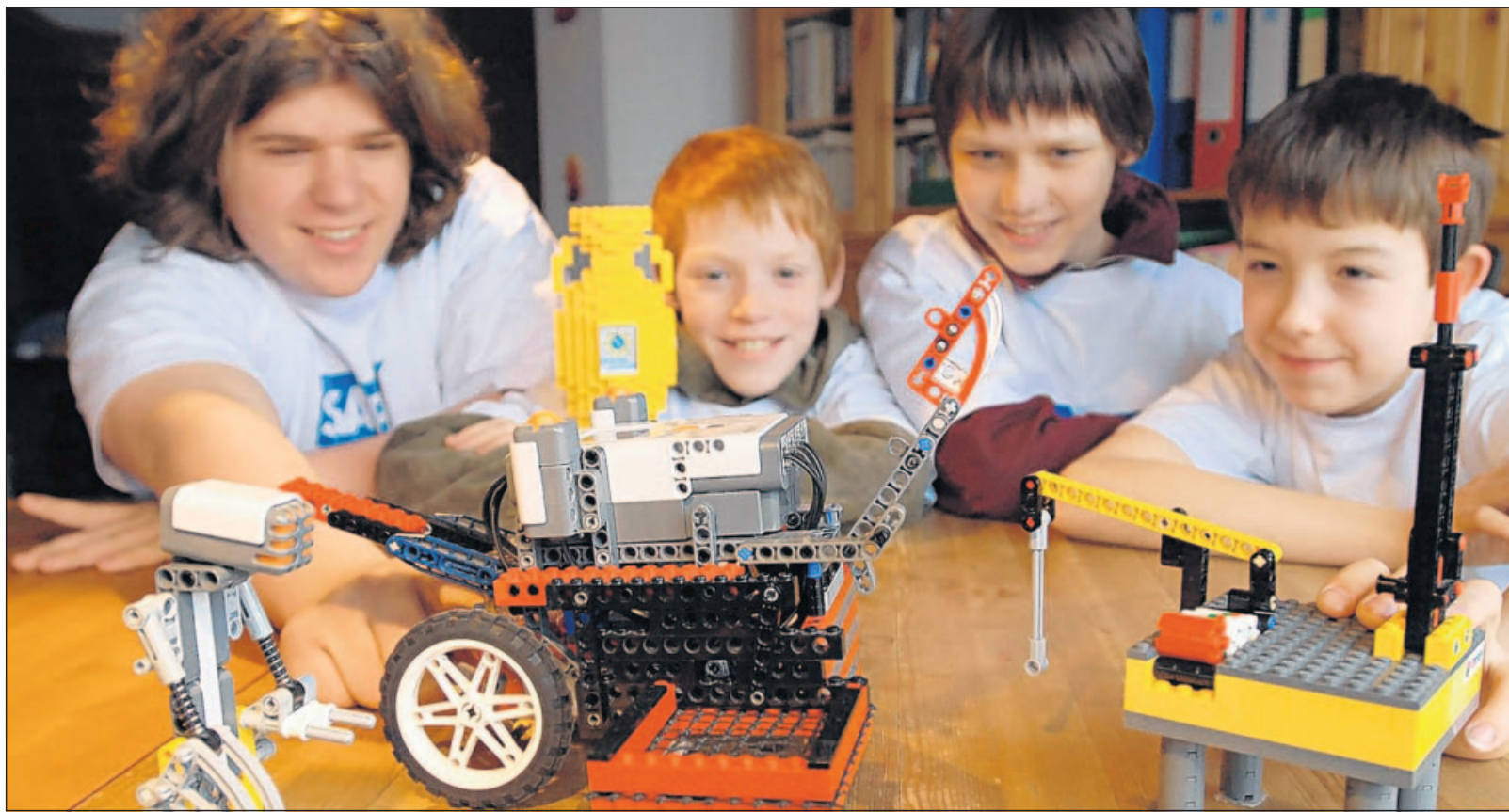
# Leider noch kein Lego-Roboter zum Geld drucken...

BAD DÜRKHEIM: Die „Universal Robots“ haben eigentlich ein Flugticket nach Tokio in der Tasche – aber keinen Sponsor

VON UNSERER MITARBEITERIN  
LISA WEISENBORN

► Nahezu jedes Kind, zumindest so ziemlich jeder Junge, dürfte in den letzten 50, 60 Jahren schon mit Lego-Steinen gespielt, eckige Häuser und Autos gebaut haben. Mittlerweile ist der technische Fortschritt auch bei diesem Klassiker der Kinderstuben nicht stehen geblieben, konstruieren findige junge Tüftler sogar Roboter und andere bewegliche Apparaturen – und nehmen damit zu mehr als Hunderttausend an Wettbewerben in der ganzen Welt teil. Auch der erst zehnjährige Philipp Binder aus Bad Dürkheim gehört einem solchen Team an: In der First Lego League (FLL) haben sich die „SAP Universal Robots“, wie sie sich nennen, für die „Asian Open“ in Tokio im Mai qualifiziert – doch leider haben die Sieben noch keine Lego-Maschine zum Geld drucken erfunden...

Die First Lego League ist ein weltweit ausgetragener Roboterwettbewerb für Kinder und Jugendliche zwischen neun und 14 Jahren, in Europa bis 16 Jahren. Ausrichter sind die dänische Lego Company und das Technologie-Unternehmen „First“ in den USA, unterstützt von regionalen Partnern, in Deutschland der Verein „Hands on Technology“. „Bei diesem Wettbewerb geht es vordergründig darum, zu einem vorgegebenen Thema zu forschen, zu planen, zu programmieren und zu testen, um letzten Endes einen vollautomatischen Roboter zu erfinden, mit dessen Hilfe verschiedene Aufgaben gelöst werden müssen“, erläutert Marcus Seifert aus Mannheim. Er ist mit 16 Jahren der Älteste der Clique. Das Thema diesmal war „Alternative Energien“. Wochenlang tüftelten er, die Brüder Felix (11), Oliver (13) und Lukas Mairon (14) sowie der zehnjährige Janosch Sauer, alle aus Mühlhausen, der 14 Jahre alte Dominik Seeg aus der Schweiz, sowie Youngster Philipp Binder aus Bad Dürkheim an den Kniffelaufgaben der Ausschrei-



Die „Lego-Ingenieure“ Marcus Seifert, Felix Mairon, Oliver Mairon und Philipp Binder (von links) mit ihren Robotern.

—FOTO: FRANCK

bung. Und natürlich an dem programmierbaren Roboter, der ausschließlich aus Lego-Teilen bestehen darf.

Für die Forschungspräsentation, die es zu entwerfen und umzusetzen galt, „sollte sich jedes Team ein Gebäude aussuchen und sich Verbesserungsvorschläge einfallen lassen. Wir wählten die Mannheimer Käfertschule, die Marcus besucht“, erzählt Oliver. „Dabei überlegten wir uns, wie man sie modernisieren könnte, und ließen uns einiges einfallen. Das Ganze verpackten wir in eine Art Theaterstück, in der zwei Außerirdische den Vertretern auf der Erde, die sich für die Renovierung der Schule einsetzen, Ideen mit Telepathie übermitteln.“

„Als wir die Aufgabenstellung zugesandt bekamen, war unser erster Gedanke ‚Mission Impossible!‘“, erzählen die Vier im RHEINPFALZ-Gespräch weiter. „Es waren so viele komplizierte und schwierige Aufgaben – aber mit jedem Fortschritt hatten wir auch mehr Spaß und wurden in unserer Arbeit sicherer.“

Und die Arbeit zahlte sich am Ende aus: Beim Regionalscheid im badischen Oberrhein wurde das Team um seinen erwachsenen Coach und Trainer Holger Mairon, das im Kern seit vier Jahren besteht, Gesamt-Zweiter. Beim zentral-europäischen Finale (Deutschland, Schweiz, Österreich, Ungarn) in Triberg gab es nicht nur

Platz drei in der Gesamtwertung, sondern auch den Sieg in der Kategorie „Robot Design“ sowie Platz zwei für die Forschungspräsentation. Damit waren sie für die FLL Open Asian Championship 2008 in Tokio qualifiziert. „Wir schwebten wie auf Wolke sieben, als wir als Gewinner des ersten Preises aufgerufen wurden. Als wir dann sogar noch weitere Auszeichnungen bekamen, waren wir echt baff“, beschreibt Philipp Binder.

Besonders bemerkenswert finden sie, dass es in der FLL keinerlei Neid oder Missgunst gibt. Jeder feiere, freude und leide mit den Konkurrenten mit. Ein Roboter muss innerhalb von zweieinhalb Minuten 14 Aufgaben auf

einem 2,3 mal 1,2 Meter großen Spielfeld bewältigen. „Auch wir mussten schon die Erfahrung machen, wie es ist, wenn gerade hier etwas schief geht. Vielleicht fühlt man auch deshalb so sehr mit den anderen Teams mit“, meint Philipp.

Jetzt hoffen sie, dass sich neben SAP noch weitere Sponsoren finden, die ihnen den Trip nach Tokio ermöglichen. Die Entscheidung muss im Grunde am kommenden Montag fallen, und dabei hofft die Clique auf ein gutes Omen: Das Logo auf den T-Shirts der „SAP Universal Robots“ ist eine Lego-Hand, die eine Erdkugel umfasst – und ein Finger dieser Hand zeigt exakt auf Tokio ...

## ZUR PERSON

### Rings „VDP-Jungtalent“

Steffen Rings aus Freinsheim ist einer von vier Neulingen, die der Verband deutscher Prädikatsweingüter (VDP) Pfalz in sein Nachwuchs-Förderprogramm aufgenommen hat. Der 29-jährige Weinbautechniker war 1999 in den elterlichen Betrieb eingestiegen, der zurzeit eine Rebfläche von knapp 15 Hektar bewirtschaftet. Der VDP feiert in diesem Jahr 100-jähriges Bestehen (wir berichten am Mittwoch). —Südwest

### Brauner bestätigt

Stephan Brauner ist als Vorsitzender des Dürkheimer Ortsverbandes im Sozialverband Deutschland (SoVD) bestätigt worden. Dies geht aus einer Mitteilung des Verbandes hervor. Neu im Vorstand sind seine Vertreterin Helga Wolf sowie Friedhelm Teppe als Schatzmeister. Zu Beisitzern wurden Renate Wamser und Elsa Wolf gewählt. Die Vorstandswahlen von Juli 2007 hatte der Kreisverband wegen eines Verfahrensfehlers aufgehoben. (rhp)

### Im Herzen noch Pfälzer

Ralf Stegner, gebürtiger Dürkheimer, scheidet nach seinem Rücktritt am kommenden Dienstag als Innenminister von Schleswig-Holstein aus dem Amt. Seit 1990 arbeitete der 48-jährige in der Verwaltungsspitze des nördlichsten Bundeslandes. Aufgewachsen in Maxdorf, hat der Sozialdemokrat nach eigenem Bekunden seine Pfälzer Wurzeln nicht vergessen. „Ich verfolge immer noch die Geschichte des 1. FCK und hoffe, dass er die Klasse hält“, sagt Stegner, der bis ins Alter von elf Jahren beim ASV Maxdorf zwischen den Pfosten stand. Danach siedelte die Familie nach Südbaden um. Heute kommt Stegner immer wieder mal in die alte Heimat, um sich einen guten Wein oder Wellfleisch zu gönnen. Demnächst will er sich im hessischen Wahlkampf engagieren. Ein Gespräch morgen in —RHEINPFALZ am SONNTAG

## Rampe erleichtert Kirchengang

45.000 Euro investiert

► WEISENHEIM AM SAND. Die katholische Kirche in Weisenheim am Sand hat jetzt eine Rampe, um gehbehinderten Menschen den Besuch des Gottesdienstes zu erleichtern.

Wie Heribert Schädler, Vorsitzender der Verwaltungsrates der Kirchengemeinde, der RHEINPFALZ mitteilte, wurde der Wunsch nach einer Rampe schon vor ungefähr vier Jahren im Pfarrgemeinderat geäußert. Nach einer dreimonatigen Planungsphase wurde mit dem Bau nach den Sommerferien 2007 begonnen, benutzt werden kann die Rampe seit Weihnachten.

Sobald es die Witterung zulässt, werden noch drei Lampen angebracht. „Wir haben mindestens sechs regelmäßige Gottesdienstbesucher, die mit einem Rollator oder Rollstuhl kommen. Aber auch Leute ohne Gehhilfe gehen lieber die Rampe hinauf, wenn ihnen das Treppensteigen zu beschwerlich ist“, berichtete Schädler über die Vorteile des neuen Kirchengangszugangs.

Die Rampe führt zu einem Seiteneingang. Zwei Bänke mussten im Eingangsbereich um je 60 Zentimeter gekürzt werden, dafür fielen zwei Sitzplätze weg. Durch die Umgestaltung des Kirchgartens entstand ein zusätzlicher Parkplatz, so dass jetzt insgesamt zwei Parkplätze für Kirchenmitarbeiter zur Verfügung stehen.

Die Kosten für das Projekt schätzte Schädler auf 40.000 bis 45.000 Euro, die zum Teil auch durch Spenden der Kirchenmitglieder gedeckt worden sind. (igf)

## NACHGEFRAGT

### WORIN UNTERSCHIEDET SICH DIE FREIKIRCHE?

► Im Landkreis wird sich in diesem Frühjahr eine neue Freikirche, die Freie Christengemeinde Bad Dürkheim gründen. Dazu findet morgen das erste Treffen, das „Come together“, von 15.30 bis 17 Uhr im Dürkheimer Haus statt. Initiator ist ein amerikanisch-deutsches Ehepaar aus Herxheim am Berg, Mechthild und Paul Clark. Unsere Mitarbeiterin Simone Schmidt sprach mit dem 55-jährigen Clark über seine Beweggründe.

Wir als evangelische Freikirche sind eine Körperschaft des öffentlichen Rechts, haben also den Rechtsstatus wie die Staatskirchen. Wir verstehen uns als Teil aller Gläubigen, einen Absolutheitsanspruch wie dies bei Sekten üblich ist, haben wir nicht.



„Bei uns geht es lockerer zu“

PAUL CLARK,  
PASTOR DER  
EVANGELISCHEN  
FREIKIRCHE

Herr Clark, den Volkskirchen laufen die Schäflein weg. Womit glauben Sie, Menschen für die Freikirche begeistern zu können? Wir wollen uns nicht anmaßen, dass bei uns großer Andrang herrscht, aber die Freikirchen wachsen. Unsere Treffen sind nicht so strikt wie herkömmliche Gottesdienste. Es beginnt locker mit Kaffee, dann singen wir und es gibt moderne christliche Musik. In der Predigt spreche ich die Leute dort an, wo sie sind. Bei uns geht es einfach lockerer zu.

Was sagen Sie denjenigen, die Sie als Sekte bezeichnen?

An welches Publikum richtet sich die Freikirche? Angesprochen sind alle. Laut einer Statistik des Landkreises sind rund 20 Prozent aller Bewohner ohne Kirchengemeinde. Und viele, die zu einer Volkskirche gehören, sehen diese zunehmend kritisch. In unseren Nachbargemeinden Neustadt, Landau oder Speyer sind vor allem junge Leute und Familien. (Foto: Franck)

## NACHGEFRAGT

### WAS WOLLEN DIE „OFFENEN KIRCHEN“ VERMITTELN?

► Ein Dutzend Kirchen aus dem protestantischen Dekanat Bad Dürkheim sind in den ADAC-Kirchenführer „Pfalz und Saarpfalz“ aufgenommen worden. Es ist ein Teilspekt des Konzepts der „Offenen Kirchen“, das Dekanin Ulla Hoffmann seit zwei Jahren propagiert. Unsere Mitarbeiterin Doris Aust hat sich mit ihr darüber unterhalten und stellt heute auf Seite 8 einige der Kirchen vor.

halten alle ein Schild mit dem Zeichen „Tritt ein! – die Kirche ist offen“ und den Öffnungszeiten. Darunter sind auch Kirchen, die noch nicht im ADAC-Kirchenführer aufgeführt sind. Freinsheim fehlt noch, will sich aber anschließen.



„Die Eintretenden sollen aus dem Alltag austreten“

DEKANIN  
ULLA HOFFMANN

Frau Hoffmann, wie ist der ADAC-Kirchenführer „Pfalz und Saarpfalz“ entstanden? Durch meine Kontakte zur Nordelbischen Kirche bei verschiedenen Projekten habe ich das Konzept kennen gelernt, Kirche und Tourismus zu verbinden. Dahinter steht die Idee, sakrale Räume zu öffnen und religiöses Gedankengut weiterzugeben. Eigentlich war es nur für unseren Kirchenbezirk gedacht, aber die Landeskirche hat es dann für die ganze Pfalz erweitert.

Gibt es für die „Offenen Kirchen“ im Dekanat ein besonderes Signet? Unsere 16 zertifizierten Kirchen er-

Was soll dem Besucher in der Kirche vermittelt werden?

Sakraler Raum ist profaner Raum – hier sollen die Eintretenden aus dem Alltag austreten und haben die Chance, zu sich und zu Gott zu kommen. Jede Kirche ist ein gelebtes Glaubens- und Zeitzeugnis und bietet die Chance, zu den Wurzeln zu finden.

Werden auch Führungen in den Kirchen veranstaltet?

Wir unterscheiden zwischen touristischen und geistlichen Führungen. Geistliche Führungen können nur von einem Pfarrer durchgeführt werden, der über das notwendige theologische Wissen und die liturgische Präsenz verfügt. Für bauge-schichtliche Führungen wird noch ein Konzept erarbeitet. (Foto: privat) —Thema am Samstag, Seite 8

## BAD DÜRKHEIM

Drachenfels-Club versammelt sich Die Jahreshauptversammlung des Drachenfels-Clubs findet am Montag, 19.30 Uhr, im Dürkheimer Haus statt. Danach gibt es eine Filmvorführung über Santorin.

## VG WACHENHEIM

Literaturgruppe: Eigene Texte WACHENHEIM. Am Montag, 19. Uhr, trifft sich die Literaturgruppe Wachenheim im Wachenheimer „Saftlade“. Unter anderem werden eigene Texte gelesen und besprochen.

Tourist-Info: Neue Öffnungszeiten WACHENHEIM. Die Tourist-Information im Wachhaisel ist im Januar/Februar zu folgenden Zeiten geöffnet: Montag bis Freitag von 9.30 bis 12.30 Uhr, außerdem donnerstags zusätzlich von 14 bis 16.30 Uhr. Gästeinformationen können außerdem dem Aushang in der Weinstraße 15 entnommen werden und dem Info-Point am Schwimmbad; Prospekte sind am Automaten auf dem Rathaus-Parkplatz erhältlich.

## VG FREINSHEIM

Karten für Liedertafel-Fasnacht WEISENHEIM AM SAND. Ab sofort können Eintrittskarten für die Faschingsparty der Liedertafel am Samstag, 2. Februar, 20.11 Uhr, im SV-Saal vorbestellt werden bei Thomas Groh, Telefon 06353 4585. Vorverkauf ist am Sonntag, 27. Januar, von 11 bis 12 Uhr im Sängerkheim.

—ANZEIGE—

**Betreutes Wohnen in Freinsheim  
Residenz in den Schlosswiesen**

**Ein Zuhause zum Wohlfühlen**

**Einladung zum Bürger-Infoabend  
am Montag, 14. Januar 2008, 19.00 Uhr  
im Bürger-Saal, Von-Busch-Hof Nummer 3  
67247 Freinsheim**

- Vorstellung der Wohnresidenz und der Service-Leistungen
- Informationen zum Erwerb einer „Betreuten Wohnung“

Tel. Platzreservierung:  
Frau Gisela Spilger  
Tel. 0 62 35 / 95 83 15

**ROMERHAUS  
BAUTRÄGER GMBH**  
Hofstückstr. 37 • 67105 Schifferstadt